

# Tiona Nekkia McClodden

Kunsthalle  
Basel

26.05.2023  
– 13.08.2023

THE POETICS OF BEAUTY WILL INEVITABLY  
RESORT TO THE MOST BASE PLEADINGS  
AND OTHER WILES IN ORDER TO SECURE ITS  
RELEASE

Einatmen. Halten. Ausatmen. Noch einmal ein- und ausatmen. Noch mal. Und erneut. Schlagartig wird man sich dieser lebensnotwendigen Körperfunktion, die man selten reflektiert, obwohl man sie fast zweiundzwanzigtausend Mal am Tag ausführt, bewusst. Sie wird spürbar, wenn nicht gar bestimmend. Denn Atem entscheidet über Leben – oder Sterben.

Das hier gezeigte Projekt von Tiona Nekkia McClodden entsprang einer ursprünglich weniger existenziellen Fragestellung. Seit vielen Jahren ist die US-amerikanische Künstlerin fasziniert von Ventilen – Vorrichtungen, die in unterschiedliche Geräte eingebaut werden, um Flüssigkeiten und Gase zu regulieren bzw. zu drosseln, automatisch oder manuell (wie zum Beispiel eine Starterklappe bzw. ein Choke). In ihrem Atelier bewahrt sie eine Reihe handtellergrösser Ventile auf. Dort werden sie als Anschauungsmaterial herangezogen, um über ihre Semantik, Funktionalität und ästhetische Dimensionen nachzudenken. Selbst in ihrer reinen Zweckorientiertheit erkennt die Künstlerin Schönheit. Diese sieht die Künstlerin auch seit Längerem in den viel grösseren Vorrichtungen aus Stahl, welche in der Viehwirtschaft eingesetzt werden, insbesondere in den sogenannten Halsfangrahmen (im Englischen *head gates*). Sobald sich diese Rahmen um den Rinderhals schliessen, ist der Kopf des Tieres fixiert und erleichtert Tierpflegenden oder Tierärzt\*innen die Verabreichung von Medikamenten, die Gesundheitskontrolle, aber eben auch die Tötung. Obwohl sie nicht ganz dasselbe sind wie ein Drosselventil, sieht die Künstlerin einen gewissen Zusammenhang

zwischen diesen beiden Vorrichtungen, da auch die Rahmen Kontrolle ausüben.

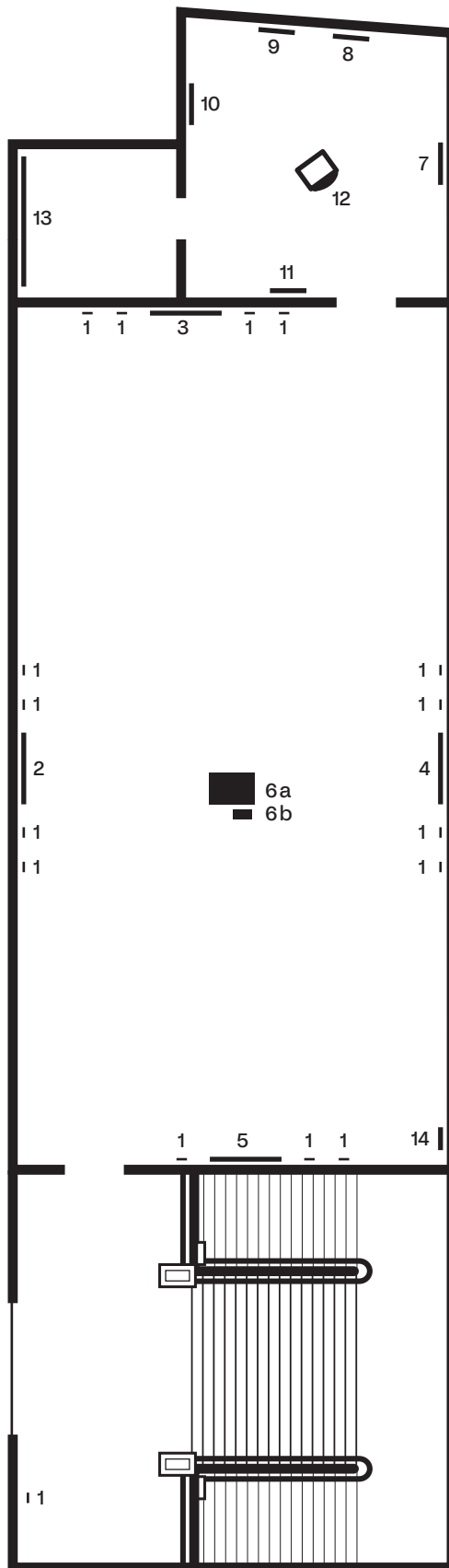
DE

In ihrer allerersten institutionellen Einzelausstellung zeigt McClodden Kunstwerke, welche diese industriell gefertigten Halsfangrahmen aus der Rinderzucht als Grundlage haben. Jedes dieser abnehmbaren Kopfstücke von Rinderfangständen oder Treibgängen hat eine zentrale Öffnung, die manchmal seitlich stärker geöffnet ist. Diese Einbuchtungen schaffen eine Form von konturierter Einfassung für den Hals der Tiere. Gerade diese sind von besonderem Interesse für die Künstlerin, da sie in diesen Stellen einen Akt der Gnade sieht: einen Gestus der Sanftheit inmitten eines ansonsten brutalen Mechanismus. Um die Rahmen in Kunstwerke zu verwandeln, liess McClodden sie sandstrahlen, damit Markenlogos, «Made in America»-Deklarierungen sowie jede industriell geschönte Oberfläche verschwinden. Dann grundierte die Künstlerin sie mit schwarzem Wachs und bemalte sie von Hand, bis sie eine lichtscluckende, flache und matte Schwärze erzielte. Für die Künstlerin sind die derartig geschaffenen Werke Gemälde, und tatsächlich trägt jedes Objekt deutlich sichtbar die Spuren von ihrem Malpinsel. Auf die für Gemälde übliche Höhe an die Wand gehängt und losgelöst vom Boden sind die Arbeiten trotzdem weit mehr als blosser Malerei. Teils modifiziertes Readymade, teils minimalistisches Objekt, teils Werkzeug zur Disziplinierung eines Lebewesens, strahlen sie eine schwer fassbare Gewalttätigkeit aus.

Im Zentrum des ersten Ausstellungsraums steht ein Metallständer, wie er üblicherweise als Träger für Halsfangrahmen benutzt wird. Er ist ebenfalls tiefschwarz, doch einfacher konstruiert und seine ursprüngliche Funktion ist weniger deutlich erkennbar als bei den Wandarbeiten. Auf ihm steht ein handelsüblicher «extra leiser» Luftkompressor der Marke Hyundai, ausgestattet mit einem von der Künstlerin speziell angefertigten Ventil. Dieses stösst siebenmal in der Stunde Luft aus, genauso oft wie McCloddens Atem im Schlaf aussetzt, da sie an Schlafapnoe leidet. Dadurch stellt die Künstlerin eine besondere Verknüpfung her zwischen diesem anonymen Industrieobjekt und ihrer persönlichen medizinischen Biografie, die ihren Ausdruck im Zischen der ausströmenden Luft findet und von dem gelegentlich unheimlich ansteigenden Geräusch des Kompressors untermalt wird.

Um die Halsfangrahmen herum hängen zahlreiche Lederriemen mit eingepprägten Textzeilen. «A SINGLE MOMENT OF INATTENTION AND I FORGET TO BREATHE»

13 *DOUBLE BIND*, 2023  
Video, Farbe, Ton  
28 Min. 43 Sek.



7 *NEVER LET ME GO / I.*  
*such delicacy*, 2023  
Schwarzes Juteseil,  
Leder, Saphir-  
Schuhcreme  
122 × 61 × 5 cm

10 *NEVER LET ME GO / II.*  
*to refrain*, 2023  
Schwarzes Juteseil,  
Leder, Saphir-  
Schuhcreme  
122 × 61 × 5 cm

8 *NEVER LET ME GO / IV.*  
*this relation at first filled*,  
2023  
Schwarzes Juteseil,  
Leder, Saphir-  
Schuhcreme  
122 × 61 × 5 cm

11 *NEVER LET ME GO / III.*  
*a visage*, 2023  
Schwarzes Baumwoll-  
seil, Leder, Saphir-  
Schuhcreme  
122 × 61 × 5 cm

9 *NEVER LET ME GO / V.*  
*irrevocable*, 2023  
Schwarzes Juteseil,  
Leder, Saphir-  
Schuhcreme  
122 × 61 × 5 cm

12 *DIRE / RETENUE*,  
2023  
Video, SW, Ton  
10 Min. 57 Sek.

2 *A MERCY II*, 2023  
Stahl, schwarze Farbe,  
Schuhpolitur  
183 × 117 × 51 cm

6a *HEAD LOSS*, 2023  
Stahl, schwarze Farbe,  
Schuhpolitur  
198 × 81 × 51 cm

3 *A MERCY IV*, 2023  
Stahl, schwarze Farbe,  
Schuhpolitur  
185 × 112 × 46 cm

6b *APNEA*, 2023  
Luftkompressor,  
zeitgesteuert  
Ca. 59 × 55 × 36 cm

4 *A MERCY III*, 2023  
Stahl, schwarze Farbe,  
Schuhpolitur  
178 × 137 × 51 cm

14 *MIA\_10 [Basel]*, 2023  
Rasierklinge  
1,91 × 3,81 cm

5 *A MERCY I*, 2023  
Stahl, schwarze Farbe,  
Schuhpolitur  
196 × 158 × 25 cm

1 *THRASHER [I-XVI]*, 2023  
Handgeschnittenes Leder, handgeprägter Text,  
schwarze Lederfarbe  
16 Werke, verschiedene Masse

#### PERFORMANCE

14.06.2023, 20–20.30 Uhr  
*A MOMENT OF INATTENTION*, 2023  
Performance  
Konzipiert und choreografiert von Tiona Nekkia McClodden  
Performerinnen: Danielle Deadwyler, Tiona Nekkia McClodden  
Ungefähr 20 Min.

(Ein einziger unachtsamer Augenblick und schon vergesse ich zu atmen), lautet eine dieser Zeilen. McClodden stellte die Riemen in Handarbeit wie die Ledergemälde im nächsten Raum her, indem sie zeit- und arbeitsintensiv das Leder einfärbte und polierte. Die Gurte sind so konzipiert, dass sie quer über unterschiedliche Druckpunkte des menschlichen Oberkörpers knapp unterhalb der Brust festgeschnallt werden können. Die Künstlerin und eine weitere Performerin werden sie während einer öffentlichen Aufführung am 14. Juni 2023 um 20 Uhr tragen. Zur Choreografie dieser Performance gehört, dass mehr und mehr Riemen übereinander getragen werden: Jeder Riemen, der hinzugefügt wird, verursacht eine weitere Reglementierung der Körperhaltung und behindert zunehmend die Atmung der sie tragenden Person sowie deren Fähigkeit, die eingepprägten Wörter auf den getragenen Riemen laut vorzutragen. Mit jedem Festzurren der Gurte werden die gesprochenen Worte gedämpfter, bis nur noch der Atem für ein Flüstern übrig bleibt. Der Vortrag wird zu einem Klagelied der Verletzlichkeit – eine Elegie an das bedrohte Leben.

Im zweiten Ausstellungsraum befinden sich fünf Ledergemälde, wobei jedes kreuz und quer japanische Bondage-Varianten trägt, als ob die Gemälde gefesselte Körper wären. Für diese Gemälde verwendete McClodden unbehandelte Rinderhäute, welche sie selbst einfärbte und pflegend behandelte, um die Texturen der Häute herauszuarbeiten. Daraufhin wurden sie poliert, bis sich ein feines, glänzendes Finish einstellte. Von Ferne wirkt die Lederoberfläche schwarz. Bei näherer Betrachtung schimmern unter der dunklen Oberfläche zarte Blau- und Rottöne hervor. McClodden setzt dafür bevorzugt Techniken ein, wie sie beim Polieren von Schuhen Anwendung finden. Zum Teil auch, weil sie von den Betrachtenden Bewegungen abverlangen, die denjenigen von Schuhputzenden nicht unähnlich sind – eine Art von Hin-und-her-Schwanken, welches hilft, Spiegelungen auf den polierten Schuhen zu erkennen. Für die Oberflächen verwendet die Künstlerin Polituren mit unterschiedlichen Glanzeffekten, die von einem stumpfen Schimmer bis zu Hochglanz reichen, und «fesselt» die Gemälde anschliessend mit schwarzem Seil in der *Kinbaku-bi*-Technik (was wörtlich mit «die Schönheit des straffen Festbindens» übersetzt werden kann). Diese Bondage-Technik entstand in Japan zunächst als Methode zum Fesseln und zur Folter von Kriegsgefangenen, ehe sie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in verschiedene Formen der erotischen Fesselung mündete. Auch wenn die Künstlerin ihre Gemälde wie Körper zu behandeln

scheint, vermag die Dauerhaftigkeit ihrer Fesseln etwas, was in Realität unmöglich wäre: Denn wenn *Kinbaku-bi* an einer Person angewendet wird, gilt es einen klaren zeitlichen Rahmen einzuhalten, damit die Fesselung keine blauen Flecken oder Durchblutungsstörungen verursacht.

Wie ein Parlament von (gefesselten) Körper umlagern die Gemälde einen Bildschirm in der Mitte des Raumes, auf dem *DIRE / RETENUE* (Sagen / Zurückhaltend) zu sehen ist. Das von VHS auf eine digitale Datei übertragene Schwarz-Weiss-Video zeigt den mit Lederriemen eingeschnürten Torso der Künstlerin, deren Brustkorb sich um Atem ringend hebt und senkt. Es steht in Beziehung zum Video, *DOUBLE BIND* (Doppelte Bindung), im folgenden Raum, aber vielleicht auch zu Andy Warhols Klassiker des Anti-Films *Sleep* aus dem Jahr 1964. Stumm, schwarz-weiß und mit einer Länge von über fünf Stunden zeigt *Sleep* Warhols schlafenden Liebhaber, den Dichter John Giorno, ohne einen Hauch von erzählerischer Dramatik oder eines Höhepunktes. Giorno wird schlicht beim Schlummern beobachtet. Ein ähnlich entschlossener Mangel an Spektakel charakterisiert auch McCloddens Video, welches ebenfalls die Kameralinse auf eine schlafende Person richtet, auch wenn es sich in diesem Fall um die Künstlerin selbst handelt. Ihr Gesicht ist von einer Atemmaske bedeckt, welche mit einem medizinischen Gerät verbunden ist, das der Schlafapnoe der Künstlerin entgegenwirken soll. Im Video sind Hintergrundgeräusche durch ein Fenster zu hören sowie das regelmässige Pumpen des Gerätes, welches der Künstlerin erlaubt, ohne Erstickungsgefahr zu schlafen. Wenn man das Video lange genug anschaut, bemerkt man vielleicht, dass McClodden nach etwa zwanzig Minuten um Atem ringt und die angeschlossene Maschine die Luftzufuhr erhöht. Allerdings wirkt auch dieser «Vorfall» vollkommen ereignislos, was dazu führt, dass die Betrachtung des Videos eher zu einem unangenehmen Akt der Überwachung wird: Wir sehen einfach nur dabei zu, wie sie um Atem ringt, ohne dass sie sich dessen bewusst ist (auch, wenn ihr Körper es eindeutig ist). Liegend wie eine Renaissance-Darstellung vom Leichnam Christi, allerdings medizinisch ausgestattet und zeitgenössisch gefasst, stellt die schlafende Figur Verbindungen her zu den Fragen von Leben und Tod, Atem und Gnade, körperliche Verletzlichkeit und Überleben, welche die gesamte Ausstellung durchdringen.

Eine seltsame Poesie und Vibration an Gewalt sind in diesen Kunstwerken präsent. In Zeiten von überwältigender Brutalität – kapitalistischer

Exzesse, Umweltkrisen, struktureller Gewalt und systemischem Rassismus – ist McCloddens Konzentration auf den Atemfluss alles andere als harmlos. Sie enträtselt dezent unsere grausame Gegenwart mit ihren verschiedenen alltäglichen Formen der Beherrschung, Restriktionen und Missachtung von Zustimmung. Die Künstlerin weiss, dass wenn Besuchende die Ausstellung verlassen wollen, sie buchstäblich zurückgehen müssen. Sie müssen aus dem dichten hinteren Raum zurück in den leicht grösseren gehen und von dort aus in den bewusst spärlich ausgestatteten Hauptraum, der sich jedoch weit öffnet – ganz so, wie sich eine Lunge beim Einatmen wieder mit neuem Atem füllt und ausdehnt. Oder wie ein gedrosseltes Ventil, das schlagartig Luft ausstösst.

Tiona Nekkia McClodden wurde 1981 in Blytheville, AR, US, geboren; sie lebt und arbeitet in Philadelphia, PA, US.

Zur Ausstellung wird im Spätsommer 2023 eine Publikation, gemeinsam herausgegeben von Kunsthalle Basel und Saint Laurent, erscheinen.

Die Ausstellung wird unterstützt von LEAP, der Manizeh and Danny Rimer Collection und der Rennie Collection, Vancouver, mit zusätzlicher Unterstützung von der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung und von Saint Laurent.



Die Projekte der Kunstvermittlung wurden realisiert durch die grosszügige Unterstützung von der Art Mentor Foundation Lucerne, der Beisheim Stiftung und vom Kanton Basel-Stadt.

Dank an

Andrea Abegg Serrano, Francesca Bellettini, keondra bills freemyn, Bettina Böhm, Latoya Haguinatha Breu, Sammica Cash, Maggy Chamoun, Wendy Chang, Danielle Deadwyler, Rhea Dillon, Anna-Catharina Gebbers, Martin Hatebur, Johan Holten, Matthieu Humery, Marie Christine Jádi, Baba John, Brad Johnson, Catherine Jovinac, Magdalena Körner, Samuel Leuenberger, Behzad Pavri, Bob Rennie, Manizeh und Danny Rimer, Ada Rios, Jezenia Romero, Nick Schonberger, Marie Sepchat, Martin Stoecklin, Anthony Vaccarello, Moritz Wessler, Simone White, Courtney Willis Blair, Melina Wilson und Sébastien Zonik Lebeau

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Kanton Basel-Stadt  
Kultur

Das Jahresprogramm der Kunsthalle Basel erhält Unterstützung von Saint Laurent.

**SAINT LAURENT**

## FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Öffentliche Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat, auf Deutsch

04.06.2023, Sonntag, 15 Uhr

02.07.2023, Sonntag, 15 Uhr

06.08.2023, Sonntag, 15 Uhr

Führung der Kuratorin Elena Filipovic, auf Englisch

25.06.2023, Sonntag, 15 Uhr

Anmeldung unter  
kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

## VERMITTLUNG UND RAHMENPROGRAMM

*Mal•Mal–Fashion Drawing*, auf Deutsch und Englisch

31.05.2023, Mittwoch, 18–20 Uhr

Zeichnen am Modell in der aktuellen Ausstellung;  
Material wird zur Verfügung gestellt.

*Talk to Me*, auf Deutsch und Englisch

14.–18.06.2023, Mittwoch–Sonntag

Besuchende können in persönlichen Gesprächen  
mehr über die Ausstellungen erfahren.

Kunsthalle Basel Night, freier Eintritt

14.06.2023, Mittwoch, 19–22 Uhr

Von 20–20.30 Uhr Uraufführung von Tiona Nekkia McCloddens Performance *AMOMENT OF INATTENTION*. Die Besucherzahl ist beschränkt, keine Reservierung möglich und kein Einlass nach Beginn; bitte erscheinen Sie rechtzeitig.

*Kunsthalle ohne Schwellen*, auf Deutsch

31.07.–13.08.2023

Halbtägige Workshops für Menschen mit Behinderung, Besuch mit Entdeckungstour durch die Ausstellungen und gestalterischem Teil in der Werkstatt mit Abschlusspräsentation.

*Mittwoch-Matinée*, auf Deutsch

02.08.2023, Mittwoch, 10–12 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Museen Basel werden die aktuellen Ausstellungen gemeinsam erkundet und diskutiert;  
Unkostenbeitrag 10 CHF.

## EXTERNERVERANSTALTUNGSHINWEIS

Art Basel Conversations: *From Constraint to Ecstasy*, auf Englisch

16.06.2023, Freitag, 13–14 Uhr

Podiumsgespräch mit Tiona Nekkia McClodden und P. Staff, moderiert von Elena Filipovic, auf der Art Basel, Messeplatz 10, Halle 1, EG, freier Eintritt

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie Literatur zu Tiona Nekkia McClodden.

Folgen Sie uns auf Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Eindrücke mit #kunsthallebasel.

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)